Jahresbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **68 (1913)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht.

I. Protokoll
der 70. Jahresversammlung des Histor. Vereins der V Orte, am 23. September 1912 in Zug.

Ueber 100 Mann stark hatten sich die Fünförtigen im heimeligen Zug eingefunden. Festpräsident Gustav Wyß eröffnete um 10 Uhr die Verhandlungen im Kantonsratssaal. Einleitend gedachte er nach Verdienst und Gebühr des 30jährigen Wirkens unseres Vereinspräsidenten Dr. Jos. Leop. Brandstetter. Zu dessen Ehre erhob sich die Festgemeinde von den Sitzen. Gewiss eine bescheidene Anerkennung der großen, selbstlosen Arbeit des Jubilaren. Hierauf belebte Festpräsident Wyß durch ergänzende biographische Erklärungen die 12 zugerischen Helden- und Ehrenporträts, welche im Fries des Ratssaales angebracht sind.

1. Da weder geringe, noch erhebliche Schenkungen in bar oder in Wertgegenständen an den Verein zu konstatieren waren, konnte unmittelbar mit der Verlesung des Protokolls der vorigen Jahresversammlung in Stans begonnen werden.

Nach dessen Genehmigung hörten wir die Totenklage um 18 im Berichtsjahre abgeschiedene Vereinsmitglieder an.

Heinrich Attenhofer, Arzt u. Präsident des Sanitätsrates in Luzern.
Konrad Bächtiger, Chorherr in Münster.
Alois Bossard-Schwerzmann, Direktor in Cham.
Damian Camenzind, alt Landammann in Gersau.
Anton Dittli, Erziehungsrat, Pfarrer in Flüelen.
Josef Häfliger, Obergerichtspräsident in Luzern.
Dr. Josef Hürbin, Professor in Luzern.

Karl Martin Kopp, Chorherr in Münster.
Kaspar Küttel, Privat in Gersau.
Leonz Meier, Vicepräsident in Steinhusen.
Wilhelm Meier, Regens in Luzern.
Konstantin Odermatt, Obergerichtspräsident in Stans.
Dr. Rudolf Rahn, Professor in Zürich, Ehrenmitglied.
P. Heinrich Schiffmann, Kaplan in Melchtal.
Anton Schobinger, Bundesrat in Bern.
Alois Staffelbach, Pfarrer in Neuenkirch.
C. Vogel-von Meiß, Kantonsrat in Cham.
Maurus Waser, Pfarrer in Schwyz.

3. Die Jahresrechnung wird auf Antrag der Rechnungsrevisoren Oberschreiber Widmer und Professor R. Wyß, genehmigt und die Mühewaltung des V örtigen Finanzministers, Bankdirektor Lud. Schnyder, aufs Beste verdankt. Das Rechnungsergebnis wird jeweilen mit dem Bericht des Vorstandes gedruckt.

4. 28 Kandidaten wurden als neue Mitglieder aufgenommen:
Philipp Etter, Redaktor in Zug.
Adolf Greter, Oberrichter in Zug.
Klemens Heggli-Heggli, Direktor in Zug.
Georg Henggeler, Kirschwasserhandlung in Baar.
Alois Herzog, Redaktor in Münster.
Robert Hofstetter, zur Taube, Kirchenrat in Zug.
Anton Hürlimann, Grundbuchverwalter, in Zug.
Andreas Iten, Gewerbesekretär in Zug.
Gottfried Iten, Lehrer in Zug.
Alois Kamer, Versicherungsagentur in Zug.
Josef Knüsel, alt Landammann in Ibikon, Risch.
Gustav Mettler, Kantonsförster in Zug.
Robert Naville, Ingenieur der Papierfabrik in Cham.
Karl Oesch-Weiss, Kaufmann in Zug.
Dr. Hans Omlin, Fürsprech in Sarnen.
Emil Pestalozzi-Pfyffer, Dr. med., Oberst in Zug.
Johann Rieser, Professor in Zug.
Dr. Adolf Saxer, Redaktor in Luzern.
Josef Schmid, Direktor der Bank in Zug.
Josef Schwerzmann, Bildhauer in Zug.
Johann Beat Staub, Dr. med., Arzt in Zug.
Johann Stäuble, Schulvorsteher, Neustadt Zug.
Franz Weiß, Stadtpfarrer in Zug.
Johann Weiß, Stadtrat in Zug.
Alois Wikart, Bankdirektor in Baar.

Johann Wikart Verwaltungsschreiber in Zug.
Franz Wyß, Grafenau, Zug.
Johann Burkhard Zürcher, Kaplan in Oberwil, Kt. Zug.

5. Die Wahlen verzeigten die Bestätigung der bisherigen Mitglieder des Vereinsvorstandes. An Stelle des verstorbenen Professor Dr. Hürbin wurde dessen Nachfolger im Lehramt Professor Dr. Karl Meyer in Luzern in den Vorstand gewählt. Die Wahl des Festortes für 1913 fiel auf Bero-Münster, da die dortige Sektion sich anschickte, ihren 50jährigen Bestand zu feiern. Festpräsident wird Herr Dr. Edmund Müller-Dolder in Münster.

6. Hierauf führte uns Hr. Biblothekar Dr. Wilh. Jos. Meyer in einem gehaltvollen Resumé die Zuger Geschichtsschreiber der neueren Zeiten vor. Es sind das 6 Geistliche, 3 Staatsmänner und drei Mediziner, nämlich: General Beat Felix Zurlauben, Karl Kaspar Nikl. Kolin, der letzte Pannerherr dieses Geschlechtes, dann Dr. Christian Iten, Dr. Franz Karl Stadlin, Kaspar Kaiser, Thomas Stocker, Präfekt Bonifaz Staub, Pfarrhelfer Paul Anton Wikart, Pfarrer Uttinger, Landammann Konrad Bossard, Pater Spillmann und Dr. Hürlimann. Die verdienstvolle bibliographische Arbeit erscheint im Zuger Neujahrsblatt im Druck. Freuen wir uns über die Nachricht, dass von seiten des Hrn. Dr. Hans Herzog, des Hüters der 1400 Handschriftbände Zurlaubens eine grössere Biographie in Aussicht stehe.

Ein zweites Referat von Hr. Hypothekarschreiber A. Wikart in Zug verbreitete sich über das Thema: Der Bachmannhandel in Zug 1585—1586. Es entrollte sich uns ein getreues Gemälde jener turbulenten Zeit, wo sich die demokratische Richtung vorübergehend in Zug obenaufschwang.

Die Versammlung zollte beiden Referaten den gebührenden Beifall. Um 1 Uhr fanden sich die zahlreich anwesenden Festteilnehmer zur fröhlichbelebten Tafelrunde, im Hirschen ein, worauf der mehrere Teil den freundlichen Herbsttag zu einer Seefahrt benützte, um in Risch den Burgunderkelch und in Buonas die malerisch gelegene und mit vollem Verständnis

wieder hergestellte Feste der ehemaligen Hertenstein in Augenschein zu nehmen. Dem vielverdienten Zuger Festpräsidenten nochmals unsern Dank.

Nachträglich übergab noch der freundliche Besitzer des Schlosses Buonas, Herr Freiherr von Kleist, eine Partie hübscher photographischer Ansichten des Schlosses, zu Handen der beim Besuche anwesenden Mitglieder an den Herrn Festpräsidenten. Bei Archivar P. X. Weber und beim Präsidenten des Vereins stehen den Besuchern noch einige Stücke zur Verfügung.

II. Bericht des Vorstandes über das Vereinsjähr 1912/13.

Das wichtigste Traktandum der Vorstandssitzung vom Dezember 1912 bildete die Auswahl der Arbeiten des Geschichtsfreundes 1913. Man einigte sich auf Dr. Omlin, Die Korporation Sarnen, Dr. J. L. Brandstetter, Die Rigi, und Archivar P. X. Weber, Die Waffenrödel des alten Luzern. Außerdem bringt der Band den vorläufigen Abschluss der Urkundenpublikation Beromünster samt einem eingehenden Register.

Durch die gütige Vermittlung des Herrn Geh. Justizrat Dr. U. Stutz in Bonn, unseres berühmten Landsmannes, trat der Verein in Austauschbeziehungen zum Verlag der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, so daß nunmehr alle drei Abteilungen und alle Jahrgänge dieser führenden rechtsgeschichtlichen Zeitschrift Europas in Luzern aufliegen. Da das „Bolletino storico“ und das „Schwäbische Archiv“ nicht mehr erscheinen, hat auch unserseits die Tauschverbindung ihr Ende erreicht. Dagegen wurde eine neue Verbindung mit der Bibliothek der königlichen Universität Upsala eingegangen, deren Schriften teils in schwedischer, teils in deutscher Sprache erscheinen.

Geschenke und Funde.

Bundesarchiv: Regesten zur Schweizergeschichte aus päpstlichen Archiven. 3. Heft.

Bundesarchiv: Eduard Rott, Histoire etc. V. Band.

Erziehungsrat Luzern: Die Konferenz der Erziehungsdirektoren der schweizerischen Kantone 1897—1912. Von Dr. Albert Huber.

Staatskanzlei Luzern: Armenwesen und Wohltätigkeit. In: Bibliographie für schweiz. Landeskunde.

Theodor Odermatt, Oberrichter. Die Auflösung der Genossenkorporation Buochs-Ennetbürgen 1912.

Dr. Johann Fleischli: Die gotischen Schnitzaltäre des Kantons Freiburg. Dissertation. 1912.

Dettling A. Schweizerischer Geschichtskalender. 1912.

Schönbächler J. Das Feuerwehrwesen von Schwyz in alter und neuer Zeit. Schwyz, Triner.

P. Adelhelm Jann. Bericht über die Forschungen in der Drachenhöhle in Stans.

Dr. Placid Meyer von Schauensee. Sonderabzüge juridischen Inhaltes.

Kunstgesellschaft Luzern. Das Chorgestühl von St. Urban. Von H. Meyer-Rahn.

Funde in der Burg zu Küsnach: Ausgegraben wurde eine Steintreppe, gefunden Ofenkacheln in gut erhaltenem Zustande, Pfeile und Steinornamente, wahrscheinlich Bestandteile der Schlosskapelle. Vaterland. 212.

In Zug wurde bei einer Fundamentaushebung beim Eiskeller am alten Rathausplatze verschiedene Steinwerkzeuge aus der Keltenzeit gefunden. Zuger Nachrichten Nr. 129. 1912.

Die Rechnung für das Vereinsjahr 1912/13 ergab folgende Resultate:

Auf 1. August 1913 wurden verzeigt	Fr. 9883.25
Auf 1. August 1912 wurden verzeigt	Fr. 9173.95
Vermögenszuwachs pro 1912—1913	Fr. 709.30

Im Namen des Vorstandes:

Der Präsident: **Dr. Jos. Leop. Brandstetter.**

Der Aktuar: **Dr. Karl Meyer.**

III.

Berichte der Sektionen über das Vereinsjahr 1912/13.

Luzern. Den Reigen der Wintervorträge eröffnete am 20. November 1912 der Vereinspräsident Dr. J. L. Brandstetter mit seiner kritischen Untersuchung über den Bergnamen „Rigi". Da der Vortrag in nächster Zeit im Drucke erscheint, wird im Berichte von einer Skizzierung desselben Umgang genommen.

Am 18. Dezember referierte Herr Staatsarchivar P. X. Weber, der Verfasser des schönen Buches „Der Pilatus und seine Geschichte (Luzern, E. Haag 1912) über die Pontius-Pilatus-Sage und ihre Lokalisierung in der Schweiz. Wie die Sage mit Vorliebe Ehre und Treue, Sittlichkeit und Rechtlichkeit betont, die Bösen nach dem Tode nicht ruhen und jedem Unrecht die Strafe folgen läßt, so hat sie auch den Landpfleger Pontius Pilatus, der Christus den Juden auslieferte, dem Gesetz der Vergeltung überliefert. Mit Schmach bedeckt, läßt ihn die Sage aus dieser Welt abtreten und auch nach dem Tode keine Ruhe finden. Nach den Ausführungen des Vortragenden reichen die Anfänge dieser Sage in die ersten christlichen Jahrhunderte zurück. Später hatte sie sich in der Weise weiter ausgebildet, daß ihr Träger (Pontius Pilatus) zu einem gefürchteten Dämon gestempelt wurde. In dieser Ausgestaltung ist sie nicht mehr den Legenden, sondern den „willkürlich naturdeutenden" Sagen beizuzählen. Den Höhepunkt ihrer Verbreitung erreichte sie im 14. und 15. Jahrhundert. Seit dem 11. Jahrhundert sehen wir sie an Oertlichkeiten haften, die wegen Stürmen und Ueberschwemmungen von alters her bekannt waren. Jn der Schweiz hat sich die Pontius-Pilatus-Sage z. B. schon im 11. Jahrhundert mit dem Septimer verbunden, mit keinem Berge der Alpen aber so eng, und mit keinem so lang (etwa 300 Jahre) wie mit dem Frakmont (Pilatusberg) bei Luzern, wo sie sich ungefähr vor 700 Jahren lokalisierte. So ist es gekommen, daß diesem Berge, nach dem schließlichen Rückzuge der Sage, der Name des römischen Landpflegers als dauerndes Erbstück verblieb.

In der Schlußsitzung vom 12. März 1912 wurden drei kürzere Vorträge aus verschiedenen Gebieten der Schweizergeschichte dargeboten. Einleitend skizzierte Hr. Prof. Dr. K. Meyer die Entstehung des Freistaates Uri. Die Urner wurden im Mittelalter in einer gemischten Markgenossenschaft und durch einen territorial geschlossenen, aber ständig gemischten Gerichtsbezirk zusammengefaßt; der Reichsvogt übte die hohe Gerichtsbarkeit über vollfreie Bauern und über Angehörige verschiedener Grundherrschaften aus. Während des Interregnums war Uri souverän. Durch ihre Verbindung mit habsburgischen Untertanen (1291) verwirkte die Talschaft unter König Albrecht die Reichsfreiheit. Die Habsburger betrachteten Uri fortan als ihnen gehörig und Ludwig der Baier anerkannte noch 1330 die herzoglichen Ansprüche und zog deshalb den Reichsvogt zurück. Da jedoch Oesterreich seine Herrschaft nicht durchsetzen konnte, blieb Uri seitdem völlig autonom, gegenüber Oesterreich sowohl wie gegenüber dem Reich.

Auf das Gebiet der Siegelkunde führten uns die Ausführungen von Hrn. Archivar P. X. Weber über die Luzerner Stadt- und Ratssiegel, die uns zur Einsicht vorgelegt wurden. Die Siegel der bedeutenderen Schweizerstädte stammen meist aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts; das älteste Luzerner Stadtsiegel, das uns vorgewiesen werden konnte, ist aus dem Jahre 1245. Von den vier großen Siegelstempeln ist der vierte (aus der Zeit von ca. 1386) noch in Silber erhalten. Er wiedergibt eines der schönsten schweizerischen Städtesiegel und wurde bis ums Jahr 1700 zur Beglaubigung der wichtigsten Eidgenössischen Bundesbriefe etc. verwendet. Wir sahen außerdem die sieben Sekretsiegel, sowie die Siegel der Behörden von Kanton und Stadt der Neuzeit. Das Luzernerwappen ist zum ersten Mal auf dem Siegel aus der Zeit von ca. 1386 nachweisbar. Die Luzernerfarben dagegen finden sich bereits an Siegelschnüren von Urkunden aus den Jahren 1252 und 1259, die uns ebenfalls vorgewiesen wurden. Alle Siegel, mit Ausnahme des ältesten, zeigten das Bild des einen

Luzerner Stadtpatrons, St. Leodegar, in verschiedener Darstellung, oder aber den Luzernerschild.

Zum Schlusse zeichnete Hr. Erziehungsrat Dr. J. L. Brandstetter das interessante Lebensbild des mittelalterlichen Klerikers Heinrich von Weggis. Magister Heinrich besaß in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Würde eines Chorherren zu Schönenwerd, die Pfarrei Nidingen, eine Pfründe zn Konstanz und erfreute sich eines besonderen Wohlwollens von König Rudolf von Habsburg. Irrtümlicherweise wurde er schon mit dem Konstanzer Bischof Heinrich von Klinggenberg identifiziert. Das Geschlecht von Weggis gehörte vielleicht dem Adel an. Weggis wird zum erstenmal 831 als Besitz des Klosters Pfäffers erwähnt und lautet ursprünglich Wategis, vom Personennamen Watgis (Wat gleich Kriegskleid und gis gleich Speer.) Die Weggisgasse in Luzern hat nichts mit Weggis zu tun, sie hieß „am Wäg uß" (latein. in via).

Sektion **Beromünster.** Die Sektion Bero-Münster versammelte sich zur ordentlichen Jahressitzung den 24. Juli 1913. Als Vortrag stand „Die Immunität und Gerichtsbarkeit des Stiftes Beromünster" auf dem Traktandenverzeichnis. Leider erfolgte unmittelbar vor Beginn der Sitzung eine Absage in Folge unvorhergesehener Verhinderung des Referenten. Um die Lücke etwas auszufüllen, erstattete der Vorsitzende Herr Stifts-Custos K. A. Kopp, Bericht über zwei unlängst erschienene Arbeiten, die über die Anfänge des Stiftes Beromünster neues Licht verbreiten und manigfache, bisher wenig beachtete Gesichtspunkte über dessen historische Entwicklung aufzeigen. Die eine dieser Publikationen ist betitelt: „Die Kloster-Immunität seit dem Investiturstreit von Hans Hirsch. Weimar 1913. Die zweite Studie von Walter Merz behandelt die Anfänge von Stift und Stadt Zofingen. (Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde Bd. XII).

Der Aktuar referiert zum Schlusse über die Vorbereitungen zum diesjährigen Jahresfeste des histor. Vereins in Beromünster.

Dr. E. Müller-Dolder.

Uri. Der Vorstand beriet und erledigte in sieben Sitzungen die Angelegenheiten des Vereins, wobei die Plazierung der Prämienobligationen eine Hauptsorge bildete. Die ursprünglich geplante Zahl von 500 Titeln zu 50 Fr. mußte auf 350 herabgemindert werden. Trotzdem verbleiben dem Vereine noch 23 Obligationen, für welche uns jederzeit Abnehmer willkommen wären. Bruttoertrag samt einem Geschenk von 50 Fr. (Hr. Dr. A. Jenny in Ennenda) und einigen Zinsen: Fr. 16408.65 Cts. Das Depot von Fr. 9450 übernahm in höchst uneigennütziger Weise die Staatsbank Freiburg, welche laut Plan und Vertrag innerhalb 37 Jahren sämtliche Titel mit einem kumulierten Zins den Inhabern durch Vermittlung unseres Vereins von 1923 an zurückzuzahlen hat. Der Reingewinn dieser Finanzoperation, an deren Gelingen unserem treubesorgten Präsidenten ein Hauptverdienst zukommt, beträgt Fr. 6669.35 Cts. Es hat sich nun die Bauschuld des historischen Museums (per 31. Dez. 1912 Fr. 11,191) entsprechend verringert. Für den Rest von 4386 Fr. warten wir offenbar vergeblich auf einen Deus ex machina. Als Donatoren dürfen wir mit Dank und Freude nennen: Familie Karl Nell, Altdorf; Hr. Alfred Schindler, Seewen; Kreisdirektion V der schweiz Bundesbahnen; Hr. Jos. Wipfli, Luzern; Hr. Aug. Weitnaner, Basel; Hr. Oberrichter Al. Furrer, Silinen; Frl. Agnes Arnold, Altdorf; Hr. Trudpert Locher, Erstfeld und Hr. Alois Epp, Altdorf.

Für das Neujahrsblatt pro 1913 stellten die HH. Dr. Robert Durrer, Pfarrer Jos. Müller und der Berichterstatter Arbeiten zur Verfügung. Durch das opferwillige Zusammenwirken verschiedener Kreise konnte die Publikation besonders reich ausgestattet werden. Das Heft welches sich mehrfach mit dem Pontifikate Julius II beschäftigt, war infolgedessen trotz des etwas erhöhten Preises (2.80) innerhalb zehn Tagen vollständig ausverkauft. Die Jahresrechnung pro 1912 verzeigt bei 1495 Fr. Einnahmen einen Saldovortrag von 103 Fr H. H. Pfarrer J. Müller entfaltete als Sekretär der Sagenkommission neuerdings den altbewährten Eifer.

Die Generalversammlung fand am 18. Sept. 1913 in Attinghausen statt. Der Berichterstatter trug dabei Partien aus den Aufzeichnungen des nidwaldnerischen Landammanns Johann Lorenz Bünti vor. In den Vorstand wurde als Kassier neugewählt Hr. Reg.-Rat Dr. Karl Gisler, Altdorf und als Rechnungsrevisor Hr. alt Kanzleidirektor J. Zieri.

Eduard Wymann.

Nidwalden. Die Jahresgeschäfte wurden an der ordentlichen Generalversammlung und an vier Vorstandssitzungen erledigt. Die Generalversammlung war zahlreich besucht, dank dem Interesse, welche die Geschichtsfreunde dem Vortrage von cand. theol. A. Lussy über „der Brand von Stans 1713" entgegenbrachten.

Auf unser Gesuch hin, bewilligte der Landrat den nötigen Kredit für den Ausbau des Dachstockes im histor. Museum in Stans zu einer Abwartwohnung. Die Arbeit ist bereits ausgeführt und die freundliche Wohnung bezogen worden. Der Besuch des Museums ist nun an keine Zeit mehr gebunden, schon im ersten Sommer ist die Besucherzahl bedeutend gestiegen, wodurch auch unsere Einnahmen etwas gemehrt worden sind. Den größeren Wert aber hat der ständige im Hause wohnende Abwart noch für die Aufsicht und Hut der Sammlungen, deren Wert beständig wächst, und deren Bedeutung für die Kenntnis der Landesgeschichte nun auch allgemein anerkannt wird. Franz Odermatt.

Die Sektion **Zug** versammelte sich nur einmal und zwar im Gasthaus zur Taube. Nach Abwicklung der gewöhnlichen Vereinsgeschäfte sprach Hr. Dr. Hoppeler aus Zürich in vorzüglicher Weise über „die Anfänge des Zisterzienserinnenklosters Frauental". Nachher wurden noch interessante historische Gegenstände vorgewiesen. Die Mitgliederzahl der Sektion Zug beträgt 80. A. Aschwanden.

IV. Nekrologe verstorbener Mitglieder.

Felix Ackermann von Stans wurde geboren am 28. Oktober 1866 als ältester Sohn des Klostersigrists. Schon